

lung von Schriften Ruperts besaß und auch jenen Band über die Königsbücher aus dem frühen Trinitäts-Werk — er ist erhalten in der Münchener Staatsbibliothek Clm. 13074 —, verzeichnete der Archivar und Bibliothekar Wolfger sowohl im Codex traditionum¹¹⁹⁾ um 1158 wie in dem danach um 1165 angelegten Katalog der Handschriften seines Klosters¹²⁰⁾ neben jenen neun Büchern „*super librum Regum*“ noch ein anderes Werk Ruperts „*ex libris Regum de glorioso rege David V libri*“. Dies muß das verschollene Spätwerk Ruperts gewesen sein! Wenigstens ein Teil davon — denn im Prüfeninger Traditionsbuch steht *V libri*, während Rupert schon 1126 an Bischof Kuno von elf damals fertigen Büchern geschrieben hatte, 1128 an Papst Honorius II. von fünfzehn —, ein Teil davon muß also Ruperts Schreibstube verlassen haben, wahrscheinlich von ihm an Bischof Kuno von Regensburg geschickt und von diesem (in Abschrift?) nach Prüfening gegeben. Leider sind die Prüfeninger Handschriften größtenteils verlorengegangen¹²¹⁾, manche in der Reformationszeit an die Stadt Regensburg verkauft worden, nur wenige von dort später in die Bayerische Staatsbibliothek nach München gelangt, wo sich die gesuchte Handschrift bisher nicht finden ließ. So bleibt es einstweilen ein Rätsel, warum Rupert diese Schrift, um die ihn der Erzbischof Friedrich so dringend gebeten hatte und die er in seinen letzten Jahren trotz seines Zerwürfnisses mit ihm anscheinend auch vollendete, nicht mehr wie andere Spätwerke veröffentlichte. Hatte er sich vielleicht darin über den Erzbischof und über manche zwischen ihnen strittig gewordene Fragen so freimütig geäußert wie sonst manchmal in Vor- und Zwischenbemerkungen seiner Schriften? Der *gloriosus rex David*, die Bücher der Könige konnten manchen Anlaß dazu geben, die Spannung seines Verhältnisses zum Erzbischof auch manchen Grund, dergleichen am Ende seines Lebens nicht mehr bekannt zu machen. Doch das sind bloße Vermutungen, solange man das auf Verlangen des Erzbischofs geschriebene Buch nicht kennt. Sollte doch noch eine Handschrift davon auftauchen, sollte Rupert darin bei der Erklärung der Königsbücher in diesen Jahren seiner Qual ebensoviel

¹¹⁹⁾ Ed. J. E. Ka indl, Mon. Boica 13 (1777) 137 f.; auch in der Hs. im Hauptstaatsarchiv München, Prüfening Kl. Lit. 2 fol. 11^e steht deutlich: ... *de glorioso rege David V libri* und *Item super librum regum libri VIII*, während sonst manchmal die Zahl der Bücher ausgesetzt ist.

¹²⁰⁾ Ed. G. Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui (1883) S. 213, aus Clm. 13002, hier ohne Angabe der Bücher-Zahl.

¹²¹⁾ R. Haacke, DA. 16, 418 und 424; J. A. Endres, NA. 30 (1905) 606 ff.